



Konzept zur Beruflichen Orientierung

Schule: Oberschule „An der Schanze“
An der Schanze 44
15926 Luckau
Schulnummer: 112513



Datum: September 2025

Inhaltsverzeichnis

1 Angaben zur Schule	3
1.1 Basisdaten.....	3
1.2 Schulische Ausgangssituation	4
2 BO-Koordination.....	6
2.1 Personelle Zuständigkeiten.....	6
2.2 Aufgaben	7
3 Strategische Weiterentwicklung des BO-Konzepts	9
3.1 Abstimmung mit weiteren Schulkonzepten.....	9
3.2 Fortschreibung.....	10
4 Bekanntmachung des BO-Konzepts	12
5 Planung, Umsetzung und Evaluation der Beruflichen Orientierung	13
5.1 Ziele.....	13
5.2 Bezug zum schulinternen Curriculum	13
5.3 Fachübergreifende Umsetzung	17
5.4 Maßnahmen/Angebote der Beruflichen Orientierung	17
5.5 Geschlechtersensibilität.....	23
5.6 Inklusion	23
5.7 Evaluation.....	23
6 Kooperation.....	25
6.1 Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern.....	25
6.2 Zusammenarbeit mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit	25
7 Elternarbeit.....	26
7.1 Information der Eltern	26
7.2 Beteiligung der Eltern.....	26

1 Angaben zur Schule

1.1 Basisdaten

Name der Schule	Oberschule „An der Schanze“	
Schulnummer	112513	
Anschrift	An der Schanze 44, 15926 Luckau	
Schulform		Grundschule
	x	Oberschule
		Gesamtschule
		Gymnasium
		Förderschule „Lernen“
		Förderschule „körperlich-motorische Entwicklung“
		Förderschule „Sehen“
		Förderschule „Hören“
		Förderschule „geistige Entwicklung“
		Oberstufenzentrum
Trägerschaft	x	Schule in öffentlicher Trägerschaft
		Schule in freier Trägerschaft
Besondere Profile	Faire Schule Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage	

1.2 Schulische Ausgangssituation

Hier beschreiben wir die Ausgangssituation, die es bei der Planung und Umsetzung der Beruflichen Orientierung (BO) unserer Schule zu berücksichtigen gilt. Zudem stellen wir dar, wie wir möglichen Besonderheiten/Herausforderungen begegnen wollen.

Kriterium	Beschreibung
Anzahl und Herkunft der Lernenden	An der Oberschule in Luckau lernen im Schuljahr 2025/26 insgesamt 360 Schülerinnen und Schüler. Die Einzugsgebiete der Schule sind die folgenden Landkreise: Dahme-Spreewald, Spree-Neiße, Teltow-Fläming, Oberspreewald-Lausitz. Insgesamt 90 Schüler haben einen Migrationshintergrund (18 Nationalitäten sind vertreten), 20 Schüler haben einen sonderpädagogischen Förderbedarf (Bereiche: Lernen, sozial.-emotional, körperlich-motorisch, Hören). Weitere 46 Kinder benötigen Unterstützung in den Bereichen LRS, Dyskalkulie und chronisch krank.
Soziales Umfeld	Es besteht für die SuS die Möglichkeit, ihr soziales Umfeld in der Schule in den Pausen zu pflegen und zu stärken (Schulhof bzw. bei der Schulsozialarbeiterin). Dank ergänzender Angebote (z.B. Töpfern) können die SuS auch nach dem Unterricht ihre Kontakte pflegen und dabei gemeinsam einer Tätigkeit nachgehen, die ihnen Freude bereitet. Um die Schulfamilie noch stärker zusammenwachsen zu lassen, gehören teambildende Aktivitäten im Unterricht und bei Wandertagen zum festen Kern unserer Arbeit. In der schulischen Praxis zeigt sich, dass die meisten Schüler zu Hause Unterstützung für ihre schulische Arbeit sowie auch für die berufliche Orientierung erhalten. Schüler, Lehrkräfte und Eltern arbeiten Hand in Hand, um ein angenehmes soziales Miteinander aufrecht zu erhalten und weiter auszubauen.
Regionale Besonderheiten (z.B. städtischer/ländlicher Raum, vorhandene Infrastruktur)	In der Region Landkreis Dahme-Spreewald, welche in unserem schulischen Umfeld als ländlich bezeichnet werden kann, gibt es zahlreiche Angebote, welche es den SuS ermöglichen, Einblicke in das Berufsleben zu bekommen. Die Schule hat zahlreiche lokale Partner, die besonders beim Bewerbercamp der Klasse 10 die BO mitgestalten. Der Spreewald, der als Tourismusgebiet beliebt ist, bietet hier besonders viele Möglichkeiten, sich in diesem Tätigkeitsfeld beruflich zu orientieren. Zudem gibt es alljährlich mehrere Ausbildungsmessen, die auch gerne im schulischen Rahmen besucht werden.
Besondere Anforderungen	Aufgrund der Heterogenität der Schülerschaft (Herkunft, Sprache, Lern- und Leistungsvermögen) besteht eine der wichtigsten Herausforderungen darin, allen Schülerinnen und Schülern die Angebote zur beruflichen Orientierung zugänglich zu machen, sodass jeder gewinnbringende Erfahrungen sammeln kann, die seinem Niveau entsprechen. Die sprachliche Barriere wird im schulischen Alltag abgebaut, indem Mündlichkeit gefördert wird, das 5-Punkte-Programm fächerübergreifend eingesetzt und DaZ-Unterricht gezielt angeboten wird. Die professionelle Einschätzung und Zusammenarbeit der Lehrkräfte in Bezug auf Fördern und Fordern hilft den DaZ-Schülerinnen und Schülern – je nach Kompetenzniveau – eine entsprechende Förderung zu erhalten und schnell in den Regelunterricht integriert zu werden.

Kriterium	Beschreibung
	Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf müssen ebenso auf die Berufswelt vorbereitet werden. Durch Integrationsstunden und kompetent geschultes Personal erhalten sie hierfür die besten Möglichkeiten. Die Lehrkräfte der Oberschule besitzen bezüglich des Umgangs mit verschiedenen Förderbedarfen einen großen Erfahrungsreichtum und holen die Schülerschaft dort ab, wo sie sich leistungsmäßig befindet und wirkt unterstützend.

2 BO-Koordination

2.1 Personelle Zuständigkeiten

Im Folgenden stellen wir die an unserer Schule für die Berufliche Orientierung zuständigen Personen vor:

Schulleitung

Name	Frau Katrin Nauert
Telefon	03544 /55 67 80
Dienst-E-Mail	katrin.nauert@lk.brandenburg.de

BO-Koordinatorin/BO-Koordinator

Name	Frau Ulrike Nieter
Dienst-E-Mail	ulrike.nieter@lk.brandenburg.de

Steuergruppe Konzept BO (Koordinatorin)

Name	Frau Juliane Rieck
Dienst-E-Mail	juliane.rieck@lk.brandenburg.de

BO-Team (Konzept) – Mitglied 1

Name	Herr Paul Murhall-Griffith
Dienst-E-Mail	paul.murhall-griffith@lk.brandenburg.de

BO-Team (Konzept) – Mitglied 2

Name	Frau Manuela Steinfurth
Dienst-E-Mail	manuela.steinfurth@lk.brandenburg.de

BO-Team (Konzept) – Mitglied 3

Name	Frau Jeanette Peter
Dienst-E-Mail	jeanette.peter@lk.brandenburg.de

BO-Team (Konzept) – Mitglied 4

Name	Frau Katarina Jöckel
Dienst-E-Mail	katarina.joeckel@lk.brandenburg.de

BO-Team (Konzept) – Mitglied 5

Name	Frau Tabea Lehné
Dienst-E-Mail	tabea.lehne@lk.brandenburg.de

2.2 Aufgaben

Die an unserer Schule für die Berufliche Orientierung zuständigen Personen übernehmen folgende Aufgaben:

Aufgabe	Beschreibung	Zuständigkeit
Koordination der Fortschreibung des BO-Konzepts	Steuerung der Fortschreibung des BO-Konzeptes sowie das Geben neuer Impulse durch Fortbildungen im Rahmen von ExBO (Exzellenz in der beruflichen Orientierung)	Frau Rieck
	Vorbereitung der Praktikumsverträge, Kommunikation mit den Betrieben (Prüfung, Vertragsabschluss, Postausgang, Kopie Beurteilung)	Sekretariat und Schulassistentz
Praktikum Klasse 8	Belehrungen und wichtigste Benimmregeln für das erste Praktikum	Frau Nieter
	Ausgabe der Praktikumsverträge	WAT-Lehrer
	Annahme der Verträge	Klassenlehrer
	Vorträge und Entgegennahme der Praktikumsaufgaben	Klassenlehrer und WAT-Lehrer
Praktikum Klasse 9	Vorbereitung der Praktikumsverträge, Kopie der Praktikumsmappen, Kommunikation mit den Betrieben (Prüfung, Vertragsabschluss, Postausgang, Kopie Beurteilung)	Sekretariat und Schulassistentz
	Vorbereitung: Kennenlernen der Berufsfelder	WAT-Lehrer
	Das Schreiben einer Bewerbung üben: schriftliche Umsetzung erst analog, dann digital (entsprechende medienbezogene Vermittlung von Hard und Soft Skills)	Deutsch-Lehrkräfte
	Recherche zu Berufen und angepassten Ansprüchen, Selbsteinschätzung	WAT-Lehrer

Aufgabe	Beschreibung	Zuständigkeit
Praktikum Klasse 10	Vorbereitung der Praktikumsverträge, Kopie der Praktikumsmappen, Kommunikation mit den Betrieben (Prüfung, Vertragsabschluss, Postausgang, Kopie Beurteilung)	Sekretariat und Schulassistentz
Bewerbercamp Klasse 10	Belehrungen und Abläufe, Informationen für das Bewerbercamp; Planung der Bewerbercamp-Woche, Kommunikation mit der Arbeitsagentur, Planung des Ablaufs, Listen für Aushänge, Einteilung Kollegen, Kommunikation mit Firmen und der IHK sowie HWK	Frau Nieter
	Auswertung des Bewerbercamps	WAT-Lehrer, Klassenlehrer

3 Strategische Weiterentwicklung des BO-Konzepts

3.1 Abstimmung mit weiteren Schulkonzepten

Damit sich die Aktivitäten verschiedener Aufgaben- und Arbeitsbereiche sinnvoll ergänzen und ineinandergreifen können, wurde das BO-Konzept unserer Schule mit folgenden weiteren Konzepten (z. B. Schulprogramm, Ganztagskonzept, Schulfahrtenkonzept) abgestimmt.

Konzept	Bezug zum BO-Konzept
Schulprogramm	Im Schulprogramm ist ein erfolgreicher Übergang der Lernenden von der Schule in den Beruf als zentrales Ziel verankert.
Faire Schule	Die Oberschule erhielt im Jahr 2023 den Titel „Faire Schule“. Die Projektarbeit, welche regelmäßig fortgeführt wird, fördert innerhalb der Schulfamilie Kompetenzen, die im Berufsleben heutzutage gebraucht werden: ökologische Verantwortung (mit Umwelt und Klima verantwortungsvoll umgehen), globales Lernen (kulturübergreifendes Lernen mit Blick auf verschiedene Lebensentwürfe rund um den Globus), demokratisches Verständnis (Fairness gegenüber allen Menschen).
Schulpartnerschaft mit der Secondary School Bambi Sansibar	Im Zusammenhang mit dem Projekt „Faire Schule“ starteten wir im Jahr 2024 den Aufbau einer Schulpartnerschaft. Für 10 Tage besuchten 2 Lehrkräfte und 3 Schülerinnen im August 2024 Sansibar. Im November besuchten die Austauschpartner dann unsere Region und Schule. Diese Partnerschaft nach Sansibar hat es Schülern ermöglicht, in einen interkulturellen Austausch zu treten und nachzuvollziehen, was es bedeutet, in gesellschaftspolitischen Projektgruppen zu arbeiten. Weltoffenheit als Kernkompetenz für die Arbeitswelt konnte so gefördert werden.
Schule ohne Rassismus	In einer multikulturellen Gesellschaft ist es wichtig, sich vorurteilsfrei zu begegnen – auch in der Arbeitswelt. Durch verschiedene Projekte werden die Schüler mit den entsprechenden Soft Skills ausgestattet, z.B. durch den Anti-Gewalttag: Im Januar 2025 veranstaltete die Oberschule den „Anti-Gewalttag“. Neben vielen Feinzielen des Projekttages lagen die Grobziele des Aktionstages auch darin, den Lernenden für ihren gegenwärtigen Alltag und ihr späteres Arbeitsleben Kompetenzen mit auf den Weg zu geben, die es ihnen ermöglichen, Konflikte angemessen zu begegnen und zu lösen. Dieser spezielle Projekttag findet jährlich mit jeweils neu definierten Zielen statt.
Zeitung in der Schule – ein Projekt der Lausitzer Rundschau	Durch das ZiSch-Projekt, an welchem die Oberschule teilnimmt, lernt die Schülerschaft im Deutschunterricht, mediale Inhalte zu analysieren und vor allem kritisch zu hinterfragen. In einem Zeitrahmen von 4 Wochen werden hier Kernkompetenzen vermittelt, die die Schüler benötigen, um in einer immer komplexer werdenden Welt ihren Platz (auch in der Berufswelt) zu finden.

Konzept	Bezug zum BO-Konzept
The Big Challenge	Besonders stolz sind wir auf die erstmalige Teilnahme (Schuljahr 2024/25) unserer Schülerinnen und Schüler an diesem Wettbewerb. Durch den kompetitiven Charakter des Wettbewerbs lernen die Teilnehmer, mit Konkurrenzsituationen umzugehen und Techniken zu entwickeln, ihre Aufregung in solchen Situationen immer besser zu beherrschen. Diese wertvollen Kompetenzen werden den Schülern in der Berufsfindungsphase helfen, gelassen und zielgerichtet zugleich zu handeln.
SÜLL-Kochpokal	Im April 2025 fand der 12. SÜLL-Kochpokal statt. Zu diesem traten drei Schulen an. Die 4 Schülerinnen der Oberschule „An der Schanze“ erreichten bei diesem Wettbewerb den 1. Platz. Durch den Wettbewerbscharakter erlernten die jungen Köchinnen, wie sie mit Zeitdruck, Erwartungen und klaren Vorgaben umzugehen haben. Zudem haben sie so einen praktischen Einblick in das Berufsfeld Gastronomie erhalten.
Theater-Konzept	Die Oberschule ist stets interessiert daran, Schülern das Theater näher zu bringen. Ob durch eine Fahrt zum Theater Senftenberg oder eine Klassenzimmerproduktion; die Erfahrungen bereichern unsere Schüler. Zudem erhalten sie so Einblicke in die Organisation von Theaterbetrieben oder das Tätigkeitsrepertoire eines Schauspielers.
Bundeswehr und Polizei (Politische Bildung Klasse 8+9)	Zwei wichtige Institutionen geben jährlich Einblick in ihr Tätigkeitsfeld und informieren die Jugendlichen über: Berufsbildung und Tätigkeiten eines Hauptmannes, Jugendschutzgesetz (Rechte & Pflichten), UNO/NATO, Klimawandel, Globalisierung, Nachhaltigkeit.
Sportkonzept	Die Oberschule vermittelt den Schülern in allen Jahrgängen die große Bedeutung von körperlicher Fitness sowie eines ausgeprägten Teamgeistes. Durch Turniere in Badminton und Volleyball werden wesentliche Softskills (z.B. Fairness, Umgang mit Erfolg und Niederlagen) bei den Schülern gefördert. Auch das Sportfest und Schwimmlager tragen dazu bei.
Erste-Hilfe-Kurs	Die Teilnahme an dem angebotenen Kurs ist freiwillig, hilft den teilnehmenden Schülern jedoch, nützliches Wissen für einen späteren Beruf zu erlangen. Außerdem erhalten sie eine Teilnahmebescheinigung, die für die Fahrschule benötigt wird, bei der die Schüler Theorie und Praxis lernen, um mobil zu sein, was ein wichtiger Meilenstein für viele Berufe sein kann.

3.2 Fortschreibung

Zur strategischen Weiterentwicklung der beruflichen Orientierung unserer Schule werden wir das BO-Konzept in regelmäßigen Abständen fortgeschrieben.

Bislang wurde das BO-Konzept unserer Schule wie folgt überarbeitet:

Ereignis	Anlass	Zeitpunkt
Arbeitstreffen	Die Arbeitsgruppe BO erstellt arbeitsteilig das schuleigene BO-Konzept.	Mehrere Arbeitstreffen von September 24 – Juni 25
Erstveröffentlichung	Das BO-Konzept wird veröffentlicht.	Oktober 2025
Überarbeitung	Die neuen Impulse im Schuljahr 25/26 werden in das Konzept eingearbeitet	fortlaufend
Fortschreibung	Überlegungen zur konkreten Umsetzung: Eltern stellen ihre Berufe vor	fortlaufend; halbjährlich
Überarbeitung	lt. VV BO vom 04.04.2024	mindestens alle 4 Jahre

4 Bekanntmachung des BO-Konzepts

Durch folgende Maßnahmen werden wir die gelebte berufliche Orientierung unserer Schule gegenüber Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern, Eltern, außerschulischen Partnern und weiteren Interessengruppen transparent darstellen:

Mittel	Form
Schulportrait Brandenburg	Veröffentlichung des BO-Konzepts (Oktober 2025)
Lehrerkonferenz	Diskussion zum Beschluss des Konzepts September 2025
Beschluss Schulkonferenz	Oktober 2025
Informationsveranstaltungen zur Beruflichen Orientierung	Vorstellung von Auszügen aus dem BO-Konzept (Übergang Klasse 6 zu 7)
Elternversammlungen	Informationen zu Bestandteilen des BO-Konzeptes

5 Planung, Umsetzung und Evaluation der Beruflichen Orientierung

5.1 Ziele

Im Bereich der beruflichen Orientierung setzen wir uns als Schule zur Unterstützung unserer Schülerinnen und Schüler folgende Ziele:

Ziel	Beschreibung
Erfolgreiche Gestaltung des Übergangs der Lernenden von der Schule in den Beruf	Alle Schüler/-innen haben sich am Ende ihrer schulischen Ausbildung für einen Beruf bzw. eine Ausbildung/ein Studium entschieden.
Reduzierung der geschlechterspezifischen Berufswahl	Alle Schüler/-innen wählen am Ende ihrer schulischen Ausbildung einen Beruf entsprechend ihrer Stärken, frei von Klischees und Geschlechterzuweisungen.
Teilhabe ermöglichen	Ziel ist es, dass, je nach individuellem Unterstützungsbedarf, die Teilhabe an den BO-Angeboten ermöglicht wird.
Regionenspezifische Chancen aufzeigen	Aufgrund der besonderen regionalen Lage der Schule ergeben sich interessante Berufsfelder, die den Schülern durch regionale Partner nähergebracht werden sollen.
Reflexionsprozesse verinnerlichen	Die Evaluation der BO-Maßnahmen durch die Schüler selbst stellt einen wesentlichen Teil der schulischen Arbeit dar. Die Schüler sollen die Reflexion von Erfahrungen im Berufsleben verinnerlichen, um sich stets weiterzuentwickeln.
Selbstständigkeit fördern	Die Schüler werden gezielt darin gefördert, immer mehr Selbstständigkeit zu entwickeln, indem sie kontinuierlich mehr Verantwortung bei den BO-Prozessen erhalten.

5.2 Bezug zum schulinternen Curriculum

Um unsere Schülerinnen und Schüler systematisch an eine bewusste und vorurteilsfreie Berufswahl heranzuführen, ist die Berufliche Orientierung an unserer Schule im schulinternen Curriculum der folgenden Fächer¹ verankert:

JG	Fach	Thema
7	Deutsch	Umgang mit Sachtexten (Berufsbilder kennen lernen) Beschreiben von Tätigkeiten, z.B. kochen nach Rezept, etwas aufbauen / basteln

¹

Der Begriff Fächer umfasst in diesem Zusammenhang auch Lernfelder und Lernbereiche.

7	Englisch	Berufe in der Stadt und auf dem Land BIZ4KIDZ (Die Schüler entwerfen eine Geschäftsidee)
7	Mathematik	Ebene Figuren Proportionale Zuordnung Prozentrechnung
7	Biologie	Berufsbilder im Bereich Forst- und Landwirtschaft, Laborarbeiten und biologische Wissenschaften
7	Geschichte	Wandel der Berufe; alte Berufe in vergangenen Zeiten
7	LER	Wer bin ich? (ICH-Plakat) Kinderrechte
7	Kunst	Sammlung von Berufsfeldern, die für Kunst wichtig sind; „Wofür braucht man Kunst im Beruf?“
7	Sport	Trainer im Freizeitsportbereich, z.B. Fitnesstrainer, Fußballtrainer etc.
7	WP- WAT (Wahlpflicht- fach Wirtschaft- Arbeit- Technik)	Holz: Einsatz von Werkzeugen in ausgewählten Berufen der Holzverarbeitung (Zimmerei, Tischlerei, Schreinerei, Korbflechter) Nähen: Einsatz von Nähmaschinen und den dazugehörigen Werkzeugen in ausgewählten Berufen Kochen: Umgang mit Küchengeräten und Nahrungsmitteln
7	Physik	Kraftumformende Einrichtungen: Arbeitserleichterung in versch. Berufen Energie: Berufe im Zusammenhang mit Energieumwandlung Körper und Temperaturänderung: Berufe im Zusammenhang mit der Verarbeitung von Werkstoffen und Konstruktionen
8	Ma	Satz des Pythagoras mit Anwendung im Baugewerbe; speziell Tischler, Dachdecker, Zimmerer. Ähnlichkeit und Maßstabsrechnung: Modell der Schule als Beispiel einer Planung und Bauzeichnung im Maßstab. Körperberechnungen zum Prisma und Zylinder (für Verpackungen).
8	WAT	Wunschberufe: Die Schüler erstellen eine Mindmap.
8	PB	Rechtsstaat: Jugendrechte, Jugendschutzgesetz, Arbeitsrecht
8	Phy	Grundwissen für Elektriker / Mechatroniker durch Themenbereich 'Stromkreis'

8	D	Praktikumsberichte erstellen, Begründungen für die Auswahl einer Praktikumsstelle formulieren, unterschiedliche Berufe vorstellen
8	Ku	Vorstellung verschiedener Künstler, Impulse für den Beruf als freischaffender Künstler
8	LER	Influencer, YouTuber und noch viel mehr – Vorbilder und Idole heute; neue Berufe oder nur Fake?
8	WP- WAT	Holz: Einsatz von Werkzeugen in ausgewählten Berufen der Holzverarbeitung (Bezug: Zimmerei, Tischlerei, Schreinerei, Korbflechter) Nähen: Berufsbild Maßschneider
9	D	Bewerbungsmappe erstellen, dabei Berufswunsch begründen (eigene Fähigkeiten für den Beruf, Tätigkeitsfelder)
9	En	Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, unterschiedliche Berufe, persönliche Stärken und Schwächen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (job and career, job adverts, strengths and weaknesses, CV, cover letters, job interviews)
9	Ge	Berufstätigkeit der Frau im Wandel der Zeit
9	Ku	Beruf des Plakatkünstlers, Plakatmalers, Mediengestalters
9	LER	Typisch Mann, typisch Frau? Diskussionen zu 'typischen' Frauen-/Männerberufen
9	Bio	Einblick in die Laborarbeit, Gesundheitsarbeiten im Bereich von Gesundheitsämtern und Aufklärungsstellen
9	Ma	Potenzen und wissenschaftliche Schreibweisen in Anwendung von Naturwissenschaften und Berufen eines Biologen, Physikers. Berechnungen an Pyramide, Kegel, Kugel für Anwendungen im Baugewerbe und bei Verpackungen
9	Phy	Elektromagnetische Induktion: technische Anwendungen (Motoren, Generatoren, Energieübertragung) – Berufsfeld: Elektrotechnik Bewegung und Newton'sche Gesetze – Berufsfeld: Transportwesen

9	WAT	Berufsfelder erkunden, Internetrecherchen, Arbeiten mit Azubiyo, Wissen zum Ausbildungsvertrag, Bewerbungstraining
9	WP- WAT	Nähen: der Ausbildungsberuf 'Modedesigner' + 'Textilreiniger'
10	D	Vorbereitung und Rollenspiel Vorstellungsgespräch; Bewerbungsmappe im Bewerbercamp
10	Bio	Laborassistenten im Bereich genetische Forschung und evolutionäre Forschungsfelder
10	En	Exam preparation: talking about jobs, working life, future visions e.g. in technology
10	Ge	Rolle der Berufstätigkeit von Frauen / Vergleich DDR, BRD
10	Ku	Hochdruckverfahren (Linoldruck), Bezug zum Beruf des Druck- und Medientechnikers
10	LER	Meine Vorstellungen von der Zukunft: Leben und Beruf in 20 Jahren (Vorstellungen vom eigenen Berufsleben in 20 Jahren darlegen – Aufgaben, Tätigkeiten, technische Möglichkeiten)
10	Ma	Trigonometrie zur Berechnung und Konstruktion von Dreiecken für Ingenieure, Handwerker etc. Themenbereich 'Mathematik im Alltag und Beruf: vielfältige Anwendungsbezüge zum Nutzen von Mathematik in verschiedenen Berufen
10	Phy	Schwingungen und Wellen: musikalische Berufe – Schall, technische Berufe – Resonanz Welleneigenschaften: Berufe der Materialprüfung, Medizintechnik, Lärmschutz, Geologie Optik und Licht: optische Berufe und Berufe der Nachrichtenübertragung Kernphysik: Berufe im Zusammenhang mit Umweltschutz und Medizin
10	PB	Wirtschaftspolitik: Zukunft der Arbeit im Zusammenhang mit politischen Entscheidungen
10	WAT	Berufe in der Landwirtschaft im Rahmen des Themas: Milch – Lebensmittel und Wirtschaftsfaktor Berufe in den Bereichen Telekommunikation und Informatik im Rahmen des Themas: Globalisierung am Beispiel des Smartphones

5.3 Fachübergreifende Umsetzung

Zur Förderung des überfachlichen Kompetenzerwerbs unserer Schülerinnen und Schüler werden an unserer Schule unter anderem folgende Inhalte fachübergreifend oder fächerverbindend bearbeitet:

JG	Fach	Thema	Bezug zur BO
8	D/ WAT	Steckbrief: Mein Traumberuf	Erkunden: Auseinandersetzung mit eigenen Interessen, Informationen zum Traumberuf sammeln und Abgleich der Anforderungen mit der eigenen Persönlichkeit
9	D/En/ WP- WAT	Lebenslauf und Bewerbung schreiben	Das Konzipieren, Verfassen und Fertigstellen einer normgerechten Bewerbung (schriftlich und online) als Basis für den Bewerbungsprozess wird vermittelt.
9	LER/ WAT	„Mein Plan für die nächsten 15 Jahre“	Fächerübergreifend wird in dieser Unterrichtssequenz der IST-Stand eines jeden Schülers mit seinen eigenen Soll-Perspektiven abgeglichen, d.h., dass mögliche Ziele festgeschrieben werden und individuelle Wünsche auf ihre Möglichkeit geprüft werden. Entscheidend ist hierbei, dass die Schüler Wege formulieren, wie sie ihre Ziele erreichen wollen. Durch diesen Prozess werden unrealistische Ziele möglichst verabschiedet und neue Perspektiven geschaffen. Insgesamt trägt dies zur Zielorientierung der Schüler bei.

5.4 Maßnahmen/Angebote der Beruflichen Orientierung

Zur Förderung der Berufswahlkompetenz und zur Vorbereitung auf den Übergang von der Schule in einen Beruf unterbreiten wir unseren Schülerinnen und Schülern folgende Maßnahmen und Angebote zur beruflichen Orientierung:

JG	Maßnahme	Verbindlichkeit gemäß VV BO	Beschreibung	Beitrag zur individuellen Förderung der Berufswahlkompetenz der Schülerinnen und Schüler	Kooperationspartner
7	Einführung des Berufswahlpasses		Jungen Menschen bei der Wahl eines passenden Berufes frühzeitig Orientierung zu geben, ist ein bedeutendes gesellschaftliches Thema. Eine hohe Aufmerksamkeit gilt dabei der Stärkenermittlung der Schülerin und des Schülers – Stärken zu entdecken, zu fördern und sie in einen passenden Beruf einmünden zu lassen.	Der Berufswahlpass fördert die Eigeninitiative, Selbstverantwortung sowie Orientierungskompetenz und unterstützt die Schülerinnen und Schüler bei ihrer individuellen Lernplanung. Er strukturiert die Angebote zur Berufsorientierung und macht das schulinterne Berufs- und Studienorientierungskonzept transparent. Zudem unterstützt der Berufswahlpass die selbstgesteuerte berufliche Orientierung der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die Klärung ihrer Stärken und Interessen, die Entwicklung ihrer Lernfähigkeit sowie die Auseinandersetzung mit ihrer individuellen Leistungsbereitschaft bis hin zur Planung und Realisierung ihrer beruflichen Erstausbildung. Er dient außerdem der Dokumentation und der Teilnahme an Projekten und Maßnahmen, die im Rahmen der Berufswahl relevant sind, z. B. Praktika, Unterrichtsprojekte sowie schulisches und außerschulisches Engagement. Insgesamt strukturiert der Pass den vielschichtigen Prozess des Übergangs von der Schule in die Berufs- und Arbeitswelt und unterstützt die Jugendlichen, ihren Weg eigenverantwortlich, selbstständig und erfolgreich zu organisieren.	Fr. Schötz (Arbeitsagentur)
7 bis 10	Berufswahlpass zur Dokumentation der BO	§ 13	Einführung sowie fortlaufende Dokumentation		Agentur für Arbeit alle Lehrkräfte

JG	Maßnahme	Verbindlichkeit gemäß VV BO	Beschreibung	Beitrag zur individuellen Förderung der Berufswahlkompetenz der Schülerinnen und Schüler	Kooperationspartner
7	Werkstattwoche	§ 15	In dieser Woche findet eine Verzahnung von Theorie und Praxis in schuleigenen Werkstätten statt.	In kleinen, klassenübergreifenden Lerngruppen von bis zu 15 Schülern werden eine Woche lang schulinterne Werkstätten erkundet. Im ersten Teil des Tages wird den Schülern die Theorie passend zu der Werkstatt vermittelt. Anschließend beginnt die praktische Arbeit, z.B. Herstellung eines Menüs in der Schülerküche, Korbflechten in der Näh-Werkstatt, Fertigung eines Amuletts in der Speckstein-Werkstatt, Herstellung eines Werkstücks in der Töpfer-Werkstatt. Gegebenenfalls wird die Werkstattwoche auch durch eine Computerstation erweitert.	schulintern mit Unterstützung der Schulsozialarbeit
7	Sozialer Tag	§ 19	Hier wird die Gelegenheit geboten, sich an einem Tag im Jahr sozial zu engagieren.	An diesem Tag tauchen die Schüler im Sinne des sozialen Engagements in ihren Traumberuf ein und können in der Praxis herausfinden, ob dieser zu ihnen passt. Die Wichtigkeit des Einsatzes für die Gesellschaft wird hier u.a. als Kernkompetenz vermittelt.	teilnehmende Unternehmen
7 oder 8	Potenzialanalyse	§ 14	Am Anfang der sich ab der Sekundarstufe I vertiefenden, systematischen Beruflichen Orientierung steht im Land Brandenburg die Potenzialanalyse, die junge Menschen zum Entdecken ihrer individuellen Interessen, Stärken und Talente anregen soll.	Als stärken- und handlungsorientiertes Verfahren zur Erfassung von Personal-, Sozial- und Methodenkompetenz unterstützt die Potenzialanalyse die Schülerinnen und Schülern zudem bei der Entwicklung eines positiven Selbstbildes.	Projektstelle Potenzialanalyse, Träger
7-10	Zukunftstag (jährlich)	§ 18	Kennenlernen eines konkreten Berufes an einem Tag	Geschlechtersensible Wahl des Unternehmens je nach Interesse und Fähigkeiten	beteiligte Unternehmen

JG	Maßnahme	Verbindlichkeit gemäß VV BO	Beschreibung	Beitrag zur individuellen Förderung der Berufswahlkompetenz der Schülerinnen und Schüler	Kooperationspartner
8	M + E Truck (Metall- und Elektroindustrie) (nach Angebotslage)	§ 5	Der Truck bietet Berufsinformation als Handson-Erlebnis an. Geboten wird faszinierende Technik zum Ausprobieren und berufsorientierende Beratung.	Der Info-Truck zeigt, was in der Arbeitswelt zählt. Attraktive Angebote der Metall- und Elektroindustrie werden vorgestellt. Ziel ist es, dass jeder Schüler einen Ausbildungsberuf erkennt, der zu seinen persönlichen Zielen passt. Zentrale Aspekte sind hierbei Work-Life-Balance, Wertschätzung, Abwechslung, Aufstieg und Karriere.	Arbeitgeberverband Gesamtmetall e.V.
8	Praxislernen (PXL), 5 Tage	§ 15	Verbindung von Praxis und schulischem Lernen	Beim Praxislernen wird die praktische Tätigkeit in realen Lebens- und Arbeitssituation mit dem schulischen Lernen verbunden. Theoretisches Wissen wird praktisch angewendet.	individuell gewählte Unternehmen
8	Betriebsbesichtigung	§ 19	Betriebsbesichtigung und Betriebserkundungen bedeuten, dass der Lernprozess der Schüler außerhalb der Schule stattfindet.	Die Schüler erhalten Einblicke in Organisationsstrukturen von Unternehmen und lernen neue und spannende Berufsfelder kennen. Dieses Wissen ermöglicht es ihnen, noch strukturierter bei der späteren Berufswahl vorgehen zu können.	nach Angebot regionaler Unternehmen
9	Schülerbetriebspraktikum (2 Wochen)	§ 10	Gewinnen von wichtigen Einblicken in die Berufs- und Arbeitswelt und deren soziale Strukturen	Sammeln konkreter Erfahrungen in verschiedenen Arbeitsbereichen der Praktikumsstätte, dazu gehören auch Besichtigungen der Bereiche, in denen die Praktikantinnen und Praktikanten nicht unmittelbar tätig sind.	selbst gewähltes Unternehmen
9	Informationsveranstaltung „Wie weiter nach Klasse 10?“	§ 11	Informationsveranstaltung	Für die Schüler werden die Schulabschlüsse aufgezeigt, der Berufswahlfahrplan sowie die Möglichkeiten nach der Schule (Ausbildung, Abitur, Überbrückung).	Fr. Schötz

JG	Maßnahme	Verbindlichkeit gemäß VV BO	Beschreibung	Beitrag zur individuellen Förderung der Berufswahlkompetenz der Schülerinnen und Schüler	Kooperationspartner
9 (2. Hj.)	Bewerbungstraining	§ 12	Erarbeiten von Bewerbungsunterlagen und Üben von Vorstellungsgesprächen	Die Schüler erlernen das Verfassen von Bewerbungsunterlagen, das Anlegen einer Bewerbungsmappe und üben im Rollenspiel Vorstellungsgespräche.	Fachkonferenzen D/WAT
9 (ab 2. Hj.)	individuelle Berufsberatung	§ 11	Beratungsangebot	Die Stärken eines jeden Schülers/ Schülerin werden individuell betrachtet und anhand dessen werden mögliche Berufsperspektiven aufgezeigt.	Fr. Schötz
10	Besuch Ausbildungsmesse Lübbenau (optional)	§ 19	Die Ausbildungsmesse in Lübbenau möchte die breitgefächerte Auswahl an Berufswahlmöglichkeiten v.a. in der Region präsentieren.	Die Schüler treffen auf unterschiedliche Messeaussteller und können so in Kontakt mit verschiedenen Unternehmen treten. So können sie ihren Wunsch für einen Beruf festigen oder neue Möglichkeiten erkunden.	regionale Unternehmen
10	Schülerbetriebspraktikum (2 Wochen)	§ 10	Durchführung eines 2-wöchigen Praktikums in einem Betrieb eigener Wahl	Anwendung von Wissen und Vertiefung praktischer Fähigkeiten helfen, eine fundierte Entscheidung bei der späteren Berufswahl zu treffen. Das Praktikum kann den Berufswunsch bestätigen oder neue Perspektiven auszeigen.	Individuell gewählte Betriebe

JG	Maßnahme	Verbindlichkeit gemäß VV BO	Beschreibung	Beitrag zur individuellen Förderung der Berufswahlkompetenz der Schülerinnen und Schüler	Kooperationspartner
10	Bewerber camp (1 Woche)	§ 12	Das Bewerbercamp verbindet gekonnt Theorie und Praxis, indem praxisorientierte Strategien für eine erfolgreiche Bewerbung vermittelt werden. Das befähigt die Schülerinnen und Schüler, eigenständig Bewerbungsunterlagen zu erstellen und sich in Bewerbungsgesprächen am Ende der Woche bei lokalen Partnern überzeugend darzustellen. Vorträge von Unternehmen über ausgewählte Berufsfelder, Ratschläge für ein gelingendes Bewerbungsgespräch oder ein kurzer Knigge-Vortrag runden das Programm ab.	Montag und Dienstag werden dafür genutzt, die Bewerbungsunterlagen zu erstellen und zu vollenden. Ergänzend dazu stellen sich externe Partner und Firmen vor, bei denen es möglich ist, eine Ausbildung zu beginnen. So bekommen die Schüler einen Einblick, welche Karrierechancen sich vor Ort bieten. Die Schüler erhalten so einen direkten Einblick in verschiedene Berufsfelder und können Fragen stellen. Am Mittwoch gestalten die Schüler einen Flyer für die Firma, in der sie sich am Freitag vorstellen wollen. Eigene Recherche und die Auseinandersetzung mit der Firma werden hier forciert, damit die Schüler optimal für ihr Vorstellungsgespräch vorbereitet sind. Am Donnerstag informiert Frau Schötz von der Arbeitsagentur, worauf geachtet werden muss, um in den Traumberuf starten zu können (Rechte und Pflichten in der Ausbildung, etc.). In einem Bewerbungs-Knigge wird vermittelt, worauf im Bewerbungsgespräch geachtet werden soll (Umgangston, Kleidung, etc.). Das Oberstufenzentrum, weitere externe Firmen und Kammern (IHK, HWK) stellen ihr Programm vor und informieren über Hilfsangebote. Am Freitag absolvieren die Schüler in der Schule oder bei einer Firma vor Ort ihr erstes Bewerbungsgespräch. Die Firmen werden entsprechend der Wünsche der Schüler und deren Fähigkeiten und Fertigkeiten durch eine Mitarbeiterin des Jobcenters gezielt akquiriert.	Frau Schötz (Arbeitsagentur) IHK HWK zahlreiche lokale Partner

5.5 Geschlechtersensibilität

Um einer möglichen geschlechterstereotypen Berufswahl unserer Schülerinnen und Schüler entgegenzuwirken, gestalten wir die Berufliche Orientierung an unserer Schule geschlechtersensibel: Wir gestalten die Berufliche Orientierung klischeefrei, z. B. durch die Teilnahme am Zukunftstag für Jungen und Mädchen oder die Ermutigung von Mädchen für MINT-Berufe. Angebote, die über Unterrichtsinhalte hinausreichen, werden dementsprechend allen Schülern gemacht, unabhängig von ihrem Geschlecht. Beispielsweise wird über neue und innovative Apps informiert, die zukünftige Arbeitsfelder wie Robotik und Mobilität beinhalten (Touch-Tomorrow-Explore App). Darüber hinaus bieten viele Unterrichtsbereiche Anlässe, das Thema Geschlechtersensibilität zu berücksichtigen. Ein Blick in die Vergangenheit hilft, Stereotypen aufzulösen und neue Visionen einer modernen und vielfältigen Arbeitswelt zu schaffen.

5.6 Inklusion

Für eine inklusive Berufliche Orientierung erhalten Schülerinnen und Schüler mit besonderen individuellen Bedarfen an unserer Schule folgende Unterstützung:

Eine individuelle Begleitung durch pädagogische Fachkräfte erfolgt. Beispielsweise werden Schüler mit Förderbedarf besonders darin unterstützt, einen Praktikumsplatz zu finden. Auch das Schreiben einer Bewerbung und das Erstellen einer ansprechenden Bewerbungsmappe wird Schritt für Schritt erarbeitet, unabhängig von der Lerngeschwindigkeit der restlichen Lerngruppe. Die Oberschule kooperiert zudem mit einem Reha-Berater der Agentur für Arbeit, welcher besonders geschult ist im Bereich Berufsorientierung in Verbindung mit Förderbedarfen. Durch diese gewinnbringende Kooperation werden Schüler mit Förderbedarf dort abgeholt, wo sie persönlich stehen und optimal unterstützt im BO-Prozess.

5.7 Evaluation

Um die berufliche Orientierung kontinuierlich weiterentwickeln zu können, ergreifen wir folgende Maßnahmen zur Evaluation unserer Strukturen und Angebote:

Maßnahme	Beschreibung
Anonymer Feedbackbogen (Barometer, Ankreuzfragen, offene Frage) nach Werkstattwoche	Rückmeldung bezüglich der Werkstattwoche + Auswertung Fr. Nieter
Gespräch nach Potenzialanalyse	Die Potenzialanalyse an sich wird durch den Anbieter ausgewertet. Es wird jedoch zusätzlich im Anschluss mit den Schülern und den Sorgeberechtigten in einem Elterngespräch über die Analyse gesprochen.
Vorstellungsrunde nach Praxislernen	In einem einwöchigen Praktikum bekommen die Schüler konkrete Arbeitsaufträge, in denen sie sich reflektieren sollen. Die SuS erstellen dabei zwei A4-Seiten über ihre Erfahrungen im Betrieb, machen eigene Fotos und sammeln Material. Im Anschluss an das Praktikum stellen die Kinder ihr Plakat der Klasse vor und berichten

Maßnahme	Beschreibung
	von ihren Erfahrungen. Reflexionen finden durch diese Vorstellungsrunde statt sowie durch anschließende Fragen der Mitschüler und Lehrkräfte.
Aufgabenmappe Schülerbetriebspraktikum	Die SuS bekommen eine Aufgabenmappe, in der sie sich intensiv mit ihrem Arbeitsumfeld und ihrem Betrieb auseinandersetzen müssen. Die inhaltliche Aufarbeitung erfolgt mündlich im WAT-Unterricht.
Gespräch und Protokoll in Bewerbecampwoche	Das direkte Feedback für ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten bekommen die Schüler im Bewerbungsgespräch sowie in Form eines Gesprächsprotokolls über die Klassenlehrer.

6 Kooperation

6.1 Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern

Zur Umsetzung einer systematischen und praxisnahen beruflichen Orientierung arbeiten wir mit folgenden außerschulischen Partnern zusammen:

Kooperationspartner	Zusammenarbeit
Oberstufenzentrum Dahme-Spreewald	Kooperationsvereinbarung zum Übergang von der Schule zum OSZ
Unternehmen der Region	Schülerpraktika Kl. 8-10
Agentur für Arbeit	<i>siehe 6.2</i>

6.2 Zusammenarbeit mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit

Mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit unterhalten wir in der Beruflichen Orientierung folgende Kooperationsbeziehungen:

Jährlich wird ein neuer Vertrag zwischen Oberschule und der Agentur vereinbart. Dies beinhaltet u.a. die Bereitstellung des Berufswahlpasses, die Informationsveranstaltung der Agentur für Arbeit sowie die Berufsberatung der Schüler.

Die Berufsberatung der Agentur für Arbeit führt an unserer Schule folgende Aktivitäten zur Beruflichen Orientierung durch:

JG	Aufgabe	Beschreibung
7	Übergabe der Berufswahlpässe	Der/die Berufsberater/-in der Schule übergibt die Berufswahlpässe im Rahmen einer Unterrichtseinheit und erklärt den Umgang mit und das Ziel des BWP.
9 und 10	individuelle Berufsberatung	Die Schüler werden in Einzelgesprächen gezielt anhand ihrer Stärken, Fähigkeiten und voraussichtlicher/möglicher Schulabschlüsse beraten.
9 und 10	Information	Informationsvorträge über berufliche Perspektiven und berufliche Werdegänge

7 Elternarbeit

7.1 Information der Eltern

Die Eltern² als wichtige Berufswahlbegleiterinnen und Berufswahlbegleiter ihrer Kinder informieren wir über die Aktivitäten und Angebote unserer Schule:

JG	Maßnahme	Beschreibung
vor Eintritt in Kl. 7	Elterninformationsveranstaltung der Grundschulen zum Ü7-Verfahren (Schulleitung oder beauftragte Lehrkräfte)	Vorstellen ausgewählter Maßnahmen des BO-Konzeptes der Schule und der Maßnahmen von Klasse 7-10
9	Elternversammlung „Wie weiter nach Klasse 10?“ (Klassenlehrkräfte 9)	Informationen zum Ausbildungsmarkt werden gegeben. Die Bedeutung der Eltern bei der Berufswahl wird herausgestellt. Ein Berufswahlfahrplan erleichtert die Orientierung. Zudem werden neue Entwicklungen am Arbeitsmarkt sichtbar gemacht.

7.2 Beteiligung der Eltern

Eltern haben an unserer Schule die Möglichkeit, eigene Sichtweisen und Erfahrungen zur Beruflichen Orientierung einzubringen. Sie können sich aktiv an den Angeboten der Schule beteiligen und bei der Konzeptentwicklung mitwirken.

Maßnahme	Beschreibung
Eltern stellen ihren Arbeitsplatz vor/ bieten Praktikumsplätze an	Schon ab der 7. Klasse erhalten Schüler unserer Schule die Möglichkeit, am Zukunftstag teilzunehmen. Nicht selten werden hier unsere Eltern aktiv und bieten in diesem Rahmen einen Einblick in ihren eigenen beruflichen Alltag, indem sie den Zukunftstag in ihr Unternehmen holen.
Eltern stellen ihren beruflichen Werdegang im Unterricht vor	Stetig wird unsere Elternschaft animiert, ihre Berufe in der Schule vorzustellen, beispielsweise ermutigen die Klassenlehrer auf Elternversammlungen die Eltern hierfür. Bei Interesse auf Seiten der Schüler und der Eltern wird die Schule dann aktiv und organisiert einen Austausch.
Informationen zu Messen und Info-Veranstaltungen	Die Lehrkräfte informieren regelmäßig über Messen im Landkreis und geben bei Interesse Broschüren aus. Auch über fest etablierte Info-Veranstaltungen an der Schule wird informiert. Alle Angebote werden gut sichtbar im Schulhaus und der Schulhomepage präsentiert, sodass die Schülerschaft sich individuell passende Angebote wählen kann. Die Schüler entscheiden im nächsten Schritt gemeinsam mit ihren Eltern, welche

² Der Begriff Eltern ist definiert als die für die minderjährigen Schülerinnen und Schüler einzeln oder gemeinsam Sorgeberechtigten oder ihnen gleichgestellte Personen.

Maßnahme	Beschreibung
	Veranstaltungen besucht werden sollen, um sich eine persönliche Profilierung zu erarbeiten. Die Eltern fungieren hier als berufliche Wegbegleiter ihrer Kinder.
Anregungen für das BO-Konzept	Nachdem die Eltern beim Übergang von Klasse 6 zu 7 über Maßnahmen des BO-Konzeptes informiert worden sind, können in den darauffolgenden Elternversammlungen stets Wünsche und Anregungen für das Konzept geäußert werden. Das BO-Team plant im Anschluss eine sinnhafte Umsetzung der gewünschten Punkte.